



Neues aus der Weltbank

Februar 2015



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel war am 9.2.2015 zu Besuch bei der Weltbank für ein Gespräch mit Weltbank Präsident Jim Yong Kim. Das Foto zeigt die Bundeskanzlerin zusammen mit Präsident Kim, der deutschen Exekutivdirektorin Ursula Müller und deutschen Weltbank Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

+++

Auswirkungen des sinkenden Ölpreises auf Entwicklungs- und Schwellenländer

Die ökonomischen Auswirkungen des sinkenden bzw. gesunkenen Ölpreises wurden im Exekutivdirektorium der Weltbank diskutiert. Innerhalb von 6 Monaten sank der Preis pro Barrel Rohöl von knapp 100 US\$ auf zeitweise 45 US\$, dem niedrigsten Stand seit der Finanzkrise 2009 (43 US\$). Der Weltbank-Chefökonom K. Basu unterstrich einen positiven Wachstumsimpuls von bis zu 0,5% des globalen BSP und wies auf den sich öffnenden politischen und v.a. fiskalischen Spielraum für ölimportierende Entwicklungs- und Schwellenländer hin. Dieser Spielraum solle vor allem für die Umsetzung notwendiger Strukturreformen – u.a. den Abbau von Subventionen – genutzt werden. Es bestehe jedoch die Gefahr, dass politische Kurzsichtigkeit makroökonomisch notwendige Weitsicht konterkariere.

Der Weltbank-Chefökonom rechnet mit einem mittelfristig niedrigen Preis, zumindest für 2015-16. Bei Annahme eines sich bei ca. 50-60 US\$ einpendelnden Ölpreises, in Verbindung mit einer anhaltend niedrigen Inflation, sind laut Weltbank daher anhaltend positive wirtschaftliche Impulse für öl-importierende Staaten abzusehen. Gleichzeitig geraten öl-exportierende Staaten weiter unter Druck, ihre Ausgaben entsprechend zu reduzieren. Wenig beachtet wurde bislang der Effekt sinkender Ölpreise auf die Rücküberweisungen („Remittances“) sowie die tatsächliche Rückkehr von Gastarbeitern aus ölreichen Ländern.

Eine detaillierte Analyse der Rohstoffpreisentwicklungen findet sich in der Weltbank-Studie „Commodity Market Report“ (siehe Lese-Tipp). Der sinkende Ölpreis und seine Folgen werden auch Thema auf der WB-Frühjahrstagung im April sein.

+++ Umsetzung der Reformen der Weltbankgruppe (WBG)

Am 29.01.2015 unterrichtete WBG-Präsident Dr. Jim Yong Kim (JYK) das Exekutivdirektorium zum Stand der umfassenden WBG-Reformen, die auf Grundlage der WBG-übergreifenden Strategie von 2013 umgesetzt werden. Thematisiert wurden die Fortschritte u.a. bei der strategischeren Fokussierung von WBG-Länderstrategien, bei der Systematisierung von Bürgerbeteiligung und Konsultation der Zielgruppen, bei der Ausweitung der Finanzkraft der WBG sowie bei verschiedenen Reformen zur Stärkung und Effizienzsteigerung interner Prozesse. Es handelt sich um die umfassendsten Reformen der WBG seit fast 20 Jahren. Angesichts verbleibender Herausforderungen bekräftigte JYK seine Entschlossenheit, die Reformen zu einem baldigen und erfolgreichen Abschluss zu bringen.

+++ Weltbankgruppe beantragt Akkreditierung beim Green Climate Fund (GCF)

IBRD und IFC haben am 5. Februar 2015 das Exekutivdirektorium der Weltbankgruppe um Zustimmung gebeten, sich als Implementierungsorganisation für den Green Climate Fund (GCF) zu bewerben. Der GCF, der im November 2014 mit 10,2 Mrd. USDp erstmals befüllt wurde, soll Projekte zur Minderung von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel finanzieren. 50 Prozent der Mittel sollen für die vom Klimawandel am meisten betroffenen Länder bereitgestellt werden, dazu zählen die am wenigsten entwickelten Länder, kleine Inselstaaten und Afrika. Nach einer erfolgreichen Akkreditierung können IBRD und IFC unter dem GCF Zuschüsse und Darlehen für Klimavorhaben vergeben.

Das Weltbank-Direktorium begrüßte die Akkreditierungspläne nachdrücklich. Gerade in der Anfangszeit des GCF sei es wichtig zu zeigen, dass die bereitgestellten Mittel auch schnell umgesetzt würden. Hier spielten IBRD und IFC mit ihrer langjährigen Erfahrung eine zentrale Rolle. Man erwarte, dass die Weltbank eine umfangreiche Pipeline an Projekten entwickle und dem GCF-Board erste Vorhaben im Sommer 2015 zur Zustimmung vorlege. Gleichzeitig betonte das Weltbank-Direktorium, dass der direkte Zugang der Entwicklungsländer zu den GCF-Mitteln über die Akkreditierung nationaler Institutionen im Zentrum stehen müsse.

Besuche

- 3.2.2015 *MdB Frank Heinrich, Gespräche zu Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank*
9.2.2015 *Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zum Gespräch mit Präsident Kim*



Kontakt:
Ursula Müller
Deutsche Exekutivdirektorin bei der Weltbank

E-Mail: umueller@worldbank.org
1818 H Street NW – MC 11-1109
Washington DC 20433, USA

Weitere Hintergrundinformationen zur Weltbank und zur Arbeit des deutschen Aufsichtsratsbüros: <http://www.worldbank.org/eds05>



Exekutivdirektorin Ursula Müller berichtete am 14.1. im Bundestagsausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit zu Sozial- und Umweltstandards. Im Bild mit der AWZ-Vorsitzenden Dagmar Wöhrl, MdB.

Lesetipps (bitte anklicken)

Die Januar Ausgabe des Commodity Markets Outlook gibt Details und Hintergründe zur Entwicklung auf den Rohstoffmärkten, inkl. Ölpreis.

Ist Wirtschaftswachstum allein hinreichend, um das Ziel der Weltbank, eine Armutsrate von 3% im Jahre 2030 zu erreichen? Die Forschungsabteilung der Weltbank zeigt, dass Wachstum auf die „bottom 40%“ fokussiert sein muss, wenn das Ziel erreicht werden soll: Twinning the Goals.

Wie schafft man Arbeitsplätze und Zukunftschancen für die Menschen und insb. die junge Generation in den Ländern des Nahen Ostens? Die Weltbank-Studie - Jobs or Privileges: Unleashing the employment potential of the Middle East and North Africa - versucht, Antworten zu geben.

Wer noch nicht wusste, wie „state capture“ praktisch aussieht, kann in diesem Working Paper der Weltbank den Fall Tunesien nachlesen: All in the Family.